H. prenanthoides F. S. Herb. norm. 709 et 709 bis, non Villars; *H. lanceolatum* Villars dauph. 3, p. 126 tab. 30?

forma *pilosior* F. S. caule piloso, ligulis conspicue ciliatis. *H. cydoniaefolium* Godr. l. c. p. 478, Wirtgen Herb. fl. rhen. No. 224!, non Villars.

Mit dieser Art oft verwechselt, aber verschieden ist *H. inuloides* Tausch pl. select. fl. bohem. fasc. 2 et in Flora 1837. 1 Beibl. p. 71, Schultz-Bipont. cichoriaceotheca suppl. 2 No. 146; *H. crocatum* Fries sum. veg. scand. 1846, p. 6, symb. Hier. 1848, p. 183 (descript. optima); *H. prenanthoides* pedunculis eglandulosis Koch in lit. ad. F. S. 1847; *H. auratum* Godr. fl. lorr. ad 2, tom. 1, p. 180, non Fries.

Schmalblättrige Formen haben grosse Aehnlichkeit mit *H. umbellatum*, wesshalb ich früher die Pflanze für einen Bastard aus *H. umbellatum* und *H. strictum* gehalten und irrthümlich *H. umbellato-prenanthoides* genannt habe. Die Beschreibung, welche ich unter diesen Namen gegeben, ist folgende:

„aphyllopodum, caule laevi rigido folioso, foliis oblongis lanceolatisve subsinuato-dentatis, basi rotundatis subauriculatis, sessilibus, semiamplexicaulibus, subtus triplinerbibus, ramis pedunculisque 1—2 cephalis strictis subfastigiatis canofloccosis eglandulosoque pilosis (rarius glandula una alterave intermixtis) folio suffultis, involucro basi obtuso subglabro, atrato, squamis obtusis adpressis, extimis subglanduloso-pilosis, ligulis glabris, stylo e luteo-crocato (suffuscescente) acheniis fusco nigris" F. S. arch. de Fl. 1854, p. 24. Mein Bruder nennt diese Beschreibung (cich. suppl. 2 No. 145) „descript. optima", sie passt aber nicht genau auf alle Exemplare, denn das „foliis basi rotundatis subauriculatis" ist nur an breiteren Blättern bemerkbar.

(Schluss folgt.)

Drei neue Tibetische Pflanzen.

Von S. Kurz.

Die Tibetische Flora ist zwar nicht so sehr bekannt in Büchern, als in Herbarien, und die Sammlungen des Dr. Thomson sind denn wohl die reichhaltigsten und belaufen sich auf etwa 600 sp. Seitdem haben viele englische Reisende aus jenen Gegenden die Kenntniss der Tibetischen Flora bereichert, wie Winterbottom, Strachey, Lance u. a. Aber bei weiten reichere Sammlungen sind seitdem von den beiden deutschen Missionären Jaeschke

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0286-8

H. prenanthoides F. S. Herb. norm. 709 et 709 bis, non Villars; *H. lanceolatum* Villars dauph. 3, p. 126 tab. 30?

forma *pilosior* F. S. caule piloso, ligulis conspicue ciliatis. *H. cydoniaefolium* Godr. l. c. p. 478, Wirtgen Herb. fl. rhen. No. 224!, non Villars.

Mit dieser Art oft verwechselt, aber verschieden ist *H. inuloides* Tausch pl. select. fl. bohem. fasc. 2 et in Flora 1837. 1 Beibl. p. 71, Schultz-Bipont. cichoriaceotheca suppl. 2 No. 146; *H. crocatum* Fries sum. veg. scand. 1846, p. 6, symb. Hier. 1848, p. 183 (descript. optima); *H. prenanthoides* pedunculis eglandulosis Koch in lit. ad. F. S. 1847; *H. auratum* Godr. fl. lorr. ad 2, tom. 1, p. 180, non Fries.

Schmalblättrige Formen haben grosse Aehnlichkeit mit *H. umbellatum*, wesshalb ich früher die Pflanze für einen Bastard aus *H. umbellatum* und *H. strictum* gehalten und irrthümlich *H. umbellato-prenanthoides* genannt habe. Die Beschreibung, welche ich unter diesen Namen gegeben, ist folgende:

„aphyllopodum, caule laevi rigido folioso, foliis oblongis lanceolatisve subsinuato-dentatis, basi rotundatis subauriculatis, sessilibus, semiamplexicaulibus, subtus triplinerbibus, ramis pedunculisque 1—2 cephalis strictis subfastigiatis canofloccosis eglandulosoque pilosis (rarius glandula una alterave intermixtis) folio suffultis, involucro basi obtuso subglabro, atrato, squamis obtusis adpressis, extimis subglanduloso-pilosis, ligulis glabris, stylo e luteo-crocato (suffuscescente) acheniis fusco nigris" F. S. arch. de Fl. 1854, p. 24. Mein Bruder nennt diese Beschreibung (cich. suppl. 2 No. 145) „descript. optima", sie passt aber nicht genau auf alle Exemplare, denn das „foliis basi rotundatis subauriculatis" ist nur an breiteren Blättern bemerkbar.

(Schluss folgt.)

Drei neue Tibetische Pflanzen.

Von S. Kurz.

Die Tibetische Flora ist zwar nicht so sehr bekannt in Büchern, als in Herbarien, und die Sammlungen des Dr. Thomson sind denn wohl die reichhaltigsten und belaufen sich auf etwa 600 sp. Seitdem haben viele englische Reisende aus jenen Gegenden die Kenntniss der Tibetischen Flora bereichert, wie Winterbottom, Strachey, Lance u. a. Aber bei weiten reichere Sammlungen sind seitdem von den beiden deutschen Missionären Jaeschke

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0286-8

und Heyde, sowie durch Dr. F. Stoliczka gemacht worden. Diese werden wohl die Anzahl der Tibetischen Pflanzen auf 800 Spezies gebracht haben. Von Cryptogamen ist aber noch ziemlich wenig bekannt geworden: 8 *Filices*, 1 *Equisetum*, 77 sp. von Laubmoosen, 7 sp. von Lebermoosen, 7 sp. Flechten (alles Steinflechten), bloss 6 Arten von *Fungi*, und endlich eine einzige *Nostoc*-artige Alge, die nach Thomson von den Einwohnern gegessen wird, und häufig auf den Seeen dortselbst fluthet.

Ich kann im Augenblicke nicht die nöthige Zeit finden, um einen vollständigeren Bericht über die schönen Sammlungen von Dr. Stoliczka und Rd. Jaeschke zu geben, und will bloss die hier unten notirten 3 neuen Arten aufstellen, und thue diess um so williger, da dieselben bereits seit ein paar Jahren in meinen Manuscripten als solche beschrieben sind.

1. *Parrya pumila* Kurz. Planta perennis pumila caespitosa pollicem vix alta, rhizomatibus longis crassis; folia obovato-spatulata v. spatulata, in petiolum latum laminae longitudinis decurrentia, obtusa v. apiculata, juniora albido- dein incano-tomentella; scapus brevissimus tomentellus, pauciflorus; flores pro planta magna, petiolis obovatis 2 lin. fere longis; pedicelli 3 lin. longi, pilosi pubescentes; siliquae (adhuc juvenilia) semipollicem longae, sparse tomentellae, lineari-oblongae, lineam fere latae.

Tibet, in der Provinz Rupschu, auf Kalk und Glimmerschiefer, 15—18000 Fuss hoch.

2. *Gypsophila sedifolia* Kurz. Tota glanduloso-pubera, foliis linearibus planis ecarinatis subfalcatis obtusiusculis, 1/3 poll. longis, in fasciculos densos secundos axillares aggregatis; cymis in ramulis terminalibus densifloris; calycis laciniis acutiusculis patulis, petalis calyce paullo longioribus.

Zanskar, 12—13000 Fuss hoch.

Planta 4—5 pollicaris, e basi ramosa, ramis teretibus gracilibus. Folia sessilia crassa enervia canescenti-puberula. Cymae densiflorae, longe pedunculatae. Flores albi, breve pedicellati; bracteolae foliis subconformes, membranaceae, minimae; calycis laciniae herbaceae, lanceolatae, puberae, marginibus anguste albido-membranaceae subenerviae; petala obovato-cuneata.

3. *Stellaria Tibetica* Kurz. Erecta, ramosa, 3 1/2—5 poll. alta, tota planta setulis crystalliferis brevibus scabro-pubescens; folia lanceolata ad lineari-lanceolata, acuta, sessilia, rigidiuscula, crystallosato-pubescentia, semipollicaria v. paullo longiora, subtus conspicue costata cum nervis lateralibus 1—3 v. 4 conspicuis v. ob-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0287-4

soletis; cymae dichotomae pauciflorae, terminales, scabro-pubescentes, strictae, bracteis ad ramificationes binis, ovatis acuminatis, lin. circiter longis; pedicelli strictiusculi 2—3 lin. longi, graciles, dein elongati, erectiusculi; sepala ovato-lanceolata, albo-marginata, acuta, 1½ lin. longa, antus crystallisato-puberula; petala usque ad medium fere bifida, lobis obtusis; styli 3; capsula ovoidea, trivalvis, 1-locularis.

Hab. In vicinitate Trantse Sundo in prov. Tibetiae Karnag, in rupibus calcareis, 14—17000 ped. s. m. Fl. Fr. Junio.

Ich habe auch noch eine sehr interessante Art von *Saxifraga*, der *S. diapensordes* am nächsten stehend, von demselben Standorte wie die *Stell. Tibetica* aber aus Mangel an Exemplaren von *S. diapensordes* und ihren Verwandten vermag ich diese Art jetzt noch nicht zu beschreiben. Sie unterscheidet sich sogleich durch kleinere Blüthen, einen glandular-flaumhaarigsteifen scapus, petala oblongo-lanceolata, 3-nervia, folia marginibus omnino nuda nec ciliata etc. Sie hat auch einen starken Harz-Geruch, gerade wie Fichtenharz.

Necrolog.

Am 23. Mai d. J. starb in Genf an einer Brustentzündung nach sechstägiger Krankheit G. F. Reuter, Director des botanischen Gartens daselbst, nachdem derselbe noch kurz vor seinem Tode in Gesellschaft Boissier's eine Reise in das südliche Frankreich unternommen. — Eine innige Freundschaft verband den Verblichenen seit 40 Jahren mit E. Boissier, dem Vater der Flora Orientalis, dessen steter Reisebegleiter er war und dessen grossen Sammlungen er mit regem Eifer und Interesse vorstand. Sein „Catalogue des plantes vasculaires de Genève", die mit Margot gemeinschaftlich bearbeitete „Flore de l'ile de Zante", die Monographie der Orobancheen in DC. Prodromus u. a. Arbeiten geben Zeugniss von seinen Verdiensten sowohl um die einheimische schweizerische Flora, als auch um die anderer Länder. — Boissier widmete ihm ein in Süd-Europa und dem Orient weit verbreites Genus aus der Familie der Umbelliferen, und zahlreiche Species verewigen den Namen des dahingeschiedenen Freundes.

Wer das unter einer scheinbar kalten Hülle treu und warm schlagende Herz des Verstorbenen kannte, wird nur mit Schmerz und innigem Bedauern diese traurige Kunde vernehmen.

Prof. C. Haussknecht.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0288-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Kurz Sulpiz

Artikel/Article: Drei neue Tibetische Pflanzen 284-286